



Vor 25 Jahren gründeten 95 Städte und Gemeinden sowie sieben Land- und zwei Stadtkreise den Naturpark-Verein Schwarzwald Mitte/Nord, über den *Gundi Woll* berichtet. Er ist heute die Heimat von rund 800 000 Menschen, die im Naturpark-Gebiet leben. Sein Ziel ist es, die artenreiche und vielseitige Kulturlandschaft im nördlichen und mittleren Schwarzwald zu erhalten und gleichzeitig die Region naturverträglich und touristisch weiterzuentwickeln. Seine Aktivitäten gründen auf den Säulen Tourismus, Regionalentwicklung, Bildung und Biodiversität sowie Klimaschutz. Viele Projekte laufen über zeitlich begrenzte Förderprogramme des Landes Baden-Württemberg, der Lotterie Glücksspirale und der Europäischen Union.

2014 wurde mit einem 10 000 ha großen Schutzgebiet der Nationalpark eröffnet, den *Wolfgang Schlund* beschreibt. Er liegt im Naturpark »Schwarzwald Mitte/Nord« zwischen den Städten Baden-Baden und Freudenstadt, allerdings noch zweigeteilt durch eine Lücke von 3 km, die durch einen kürzlichen Beschluß des Landtags aber zum 1.1.2026 geschlossen wird. Neben Tannemischwäldern umfasst er Karsen, Moore und Grinden und ist Lebensraum für seltene vom Aussterben bedrohte Vogelarten. Ziel des Nationalparks ist es, dass sich auf mindestens 70 % seiner Fläche die Natur ohne menschliche Eingriffe entwickeln kann. Der Weg zur Gründung des Nationalparks war seit den 1990er Jahren von heftigen Auseinandersetzungen begleitet. Seit 2021 besteht das Nationalparkzentrum Ruhestein, das zahlreiche und vielseitige Ausstellungs- und Veranstaltungsangebote offeriert.

Die Schwarzwaldhochstraße zwischen Baden-Baden und Alexanderschanze gilt als eine der schönsten Panoramastraßen Deutschlands. Sie wurde vor 90 Jahren gebaut, um eine verkehrsmäßige Anbindung der Höhenhotels zu ermöglichen. *Wolfgang Schlund* skizziert den Weg vom 19. Jahrhundert bis in die 1930er Jahre, ehe der Bau starten konnte. Bis 1934 wurden die Streckenabschnitte zwischen Hundseck bis zum badischen Ruhestein fertiggestellt. Im Dritten Reich wurde aus militärischen Gründen verfügt, die Straße auf der Ostseite, der württembergischen Seite des Hauptkamms weiterzuführen. Die Arbeiten konnten kriegsbedingt aber nicht abgeschlossen werden. Sie wurden erst in den 1950er Jahren weitergeführt und zum Abschluss gebracht. Seit 2014 führt die Panoramastraße durch den Nationalpark Schwarzwald, sodass Naturschutz und Tourismus miteinander verbunden werden.

Über die Baugeschichte des Rudolf-Fettweis-Werks bei Forbach im Murgtal, berichtet *Jürgen Oser*. Zunächst entstand 1914–1917 eine Anlage mit mehreren Becken, die ab 1922 durch den ungleich schwierigeren Bau der Schwarzenbachtalsperre erweitert wurde. Im Herbst 2023 begannen die Bauarbeiten für eines neues, weit leistungsfähigeres unterirdisches Pumpspeicherwerk. Das Volumen des Auffangbeckens bei Forbach wird durch 6 Kavernen und um weitere 200 000 cbm verdoppelt. Dafür mußte etwa eine Million Kubikmeter an Felsmassen aus dem Berg gesprengt werden. Damit wird aus dem Speicher- und Laufwasserwerk ein Pumpspeicherkraftwerk, das um ein